

Hauptschöffen der Amtsperiode 2024 bis 2028 – Gesamtzahl und Anteile von Frauen und Männern

Von Hasso Lieber, Rechtsanwalt, PariJus

Abstract

Der Beitrag analysiert die aktuelle Schöffenstatistik des Bundesamtes für Justiz, die über die Zahl der gewählten Hauptschöffen und die Anteile von Frauen und Männern in der Amtsperiode 2024 bis 2028 Auskunft gibt.

The article analyses the current lay judge statistics from the Federal Office of Justice, which provide information on the number of elected lay judges and the proportions of women and men in the 2024 to 2028 term of office.

1. Vorbemerkungen

a. Das Bundesamt für Justiz hat die Ergebnisse der Schöffenwahlen 2023 veröffentlicht.¹ Nach der Entscheidung des Länderausschusses für Justizstatistik aus dem Jahr 1998 werden seit der Schöffenwahl 2000 nur noch die Daten der **Hauptschöffen** in den Erwachsenenspruchkörpern (Schöffengerichte, Strafkammern) und den Jugendspruchkörpern (Jugendschöffengerichte, Jugendkammern) erhoben. Zur **Sozialstruktur** der Gewählten liegen nur in geringem Umfang aussagekräftige statistische Daten vor, die sich auf die Repräsentanz von Frauen und Männern im Schöffenamts beschränken und dem politischen Gleichberechtigungsverständnis Rechnung tragen sollen.² Inwieweit ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung in der jeweiligen Gemeinde (§ 36 Abs. 2 GVG für die Aufstellung der Vorschlagsliste) und im Amts- bzw. Landgerichtsbezirk (§ 42 Abs. 2 GVG für die Wahl im Schöffenauswahl Ausschuss) erreicht wird, sodass alle gesellschaftlichen Schichten „nach Geschlecht, Alter, Beruf und sozialer Stellung angemessen“ berücksichtigt werden, kann nur noch für das erste Kriterium der Geschlechtszugehörigkeit evaluiert werden.

b. Strukturelle Merkmale wie **Alters- und Berufsstruktur** schlagen sich in der Statistik nicht mehr nieder.³ Aufgrund der

fehlenden Daten kann bei den Schöffenwahlen nicht mehr aktiv gegengesteuert werden. Wie sich die Beteiligung von Arbeitnehmern im Vergleich zu Selbstständigen, von öffentlich zu privat Beschäftigten oder in den einzelnen Altersgruppen verhält, wurde seit über 20 Jahren nicht mehr eruiert. Die Daten zu den Altersgruppen könnten Aufschluss über die Bereitschaft zur Übernahme des richterlichen Ehrenamtes geben. Vor den bis 2000 erhobenen Zahlen waren die unter 40-Jährigen deutlich zu gering vertreten. Ihre Unterrepräsentation – gemessen am Anteil in der Bevölkerung – lag regelmäßig um 20 %, teils deutlich darunter. Eine Zahlenreihe über mehrere Wahlen könnte ggf. Anhaltspunkte liefern, ob die Verlängerung der Amtszeit auf fünf Jahre seit der Schöffenwahl 2004 gerade Personen, die sich in einer wichtigen Orientierungsphase ihres Lebens befinden, daran hindert, ein anspruchsvolles Ehrenamt zu übernehmen. Weder die fehlenden Zahlen zum tatsächlichen Anteil dieser Altersgruppe noch die Würdigung ihrer Lebenssituation hat bei der Mobilisierung davon abgehalten, eine deutlich höhere Quote an „jungen“ Bewerbern zu fordern.

c. Die Schöffenstatistik beschränkt sich auf die Zahl der Hauptschöffen und gibt nicht die Zahl der **Ersatzschöffen** wieder. Diese wäre deshalb von Interesse, weil nach den Vorgaben der Justiz regional in einigen Gemeinden mehr Ersatz- als Hauptschöffen von den Kommunen vorzuschlagen und den Schöffenauswahl Ausschüssen zu wählen waren. Dies ergibt sich aus der nach der Wahl durchgeführten repräsentativen Befragung.⁴ Für die Schöffenwahlen 2019 bis 2023 war der Anteil der – damals noch – Hilfsschöffen auf ca. 23.000 Personen geschätzt worden.⁵

1 Tabelle 3: Ehrenamtliche Richterinnen und Richter zum 1. Januar 2024, Geschlechtsstruktur – Erwachsenen- und Jugendspruchkörper insgesamt, Stand: 23.9.2024, https://www.bundesjustizamt.de/SharedDocs/Downloads/DE/Justizstatistiken/Schoeffenstatistik_2024.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [Abruf: 14.11.2024]; Tabellen 4 und 5 wurden vom Bundesamt für Justiz zur Verfügung gestellt.

2 Frühere Analysen siehe jeweils *Hasso Lieber*, für die Amtszeit 1989 bis 1992: RohR 1990, S. 74–78 und 1991, S. 5–7; 1993 bis 1996: RohR 1995, S. 4–6 und 54–56; 1997 bis 2000: RohR 1999, S. 75–81; 2001 bis 2004: RohR 2002, S. 3–10; 2005 bis 2008: RohR 2006, S. 9–12; 2009 bis 2013: RohR 2011, S. 3–6; 2014 bis 2018: RohR 2015, S. 49–52; 2019 bis 2023: RohR 2020, S. 3–7.

3 Letzte Erhebung zur Schöffenwahl 1996: *Hasso Lieber*, Die Struktur der Schöffen der Amtsperiode 1997 bis 2000 nach Geschlecht, Alter und Beruf, RohR 1999, S. 75.

4 *Hasso Lieber*, Analyse der Schöffenwahl 2023 anhand einer repräsentativen Umfrage, in *dieser Ausgabe* S. 100, 110.

5 *Hasso Lieber*, Die Ergebnisse der Schöffenwahlen für die Amtszeit 2019 bis 2023, RohR 2020, S. 3.

2. Gesamtzahl der Hauptschöffen

Die statistische Erhebung weist bei dieser Schöffenwahl insgesamt 40.618 Hauptschöffen aus (Tabelle 3). Gegenüber der Schöffenwahl 2019 mit insgesamt 38.410 Hauptschöffen ist dies ein Zuwachs von über 2.200 Schöffen.⁶

Hauptschöffen nach Spruchkörpern	2019	2024
Landgerichte – Strafkammern	16.863	18.029
Amtsgerichte – Schöffengerichte	9.958	10.656
Erwachsenenspruchkörper insgesamt	26.821	28.685
Landgerichte – Jugendkammern	3.945	4.180
Amtsgerichte – Jugendschöffengerichte	7.644	7.753
Jugendspruchkörper insgesamt	11.589	11.933
Insgesamt	38.410	40.618

Tabelle 1 Quelle: Bundesamt für Justiz; eigene Darstellung

Der Anstieg von 5,8 % im Vergleich zu 2019 ist vor allem auf die Schöffen in den Erwachsenengerichten mit +1.864 Personen zurückzuführen, davon mit 1.166 Personen vor allem bei den Strafkammern der Landgerichte. Die Zahl der Verfahren bei den Strafkammern ist aber von 2018 bis 2023 kontinuierlich zurückgegangen, sodass der Anstieg der Schöffenzahlen damit nicht begründet werden kann. Eine längere Dauer von Verfahren kann ebenfalls nicht ursächlich sein, da für jedes Verfahren unabhängig von seiner Dauer zwei Schöffen (in Umfangsverfahren ggf. ein oder zwei Ergänzungsschöffen) benötigt werden.

3. Verteilung nach Frauen und Männern

Das einzige soziologische Merkmal, das statistisch erfasst wird, ist die geschlechtsspezifische Präsenz im Schöffenamts. Unter Gleichheitsaspekten sind bei dieser Wahl die bislang besten Werte erzielt worden. In den *Schöffengerichten* sind Frauen mit 49,94 % nur noch leicht unterrepräsentiert, in den *Jugendschöffengerichten* mit 50,07 % leicht überrepräsentiert. In den *Strafkammern* beträgt der Anteil der Frauen 48,12 %, in den *Jugendkammern* 50,33 %. Legt man nicht die 50:50-Verteilung, sondern den jeweiligen Anteil an der Bevölkerung zugrunde, ergibt sich bei den Erwachsenenspruchkörpern der Amtsgerichte eine Abweichung von 0,15 %, bei denen der Landgerichte von 1,67 % jeweils zugunsten der männlichen Schöffen. Insgesamt resultiert daraus eine statistische Abweichung gegenüber der Bevölkerungsstruktur von exakt einem Prozent, mit dem Männer überrepräsentiert sind (Tabelle 4). Damit hat sich die Geschlechtsstruktur der Schöffen im Vergleich mit der Bevölkerungsstruktur seit 1975 von +/-31,60 % auf +/-1 % verändert. Ob die Einbeziehung der Ersatzschöffen an diesem Bild etwas ändert, lässt sich mangels Daten nicht beurteilen.

Nach wie vor bestehen – teils erhebliche – Unterschiede zwischen den einzelnen **Bundesländern**. Den höchsten Frauenanteil bei den Schöffengerichten hat Sachsen-Anhalt mit 54,66 %, den niedrigsten Rheinland-Pfalz mit 43,83 %. Die beiden Länder nahmen auch nach den Schöffenwahlen 2018 die Flügelpositionen ein, allerdings mit einem Verhältnis von 44,15 % zu 59,15 %.⁷ Bei den Jugendschöffengerichten beträgt der Frauenanteil 50,07 %, wobei Rheinland-Pfalz mit 50,31 % jetzt den höchsten Anteil hat. In absoluten Zahlen bedeutet dies bei den Amtsgerichten mit insgesamt 18.409 Hauptschöffen, dass bei den Frauen exakt eine Person weniger das Schöffenamts innehat als bei den Männern.

⁷ Lieber (Fn. 5), S. 7.

Entwicklung der erledigten Strafverfahren 2018 bis 2023

Spruchkörper	2018	2019	2020	2021	2022	2023
LG Strafkammern	40.437	39.278	35.391	35.919	33.012	34.636
AG Schöffengerichte	38.072	39.493	39.153	40.309	36.663	39.141
LG Jugendkammern	4.950	4.697	4.445	4.279	3.577	3.748
AG Jugendschöffengerichte	36.248	38.264	35.989	32.961	29.053	30.383

Tabelle 2 Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online, Straferichte 2023, EVAS-Nummer 24221, Stand: 25.7.2024; eigene Darstellung

⁶ Lieber (Fn. 5), S. 5.

Die Landgerichte vermitteln ein etwas anderes Bild mit einem Anteil von 48,12 % der Frauen in den Strafkammern sowie 50,33 % in den Jugendkammern. In absoluten Zahlen ausgedrückt sind damit bei den Landgerichten bundesweit 649 weniger Schöffinnen als Schöffen im Einsatz. In der Gesamtbeurteilung haben alle ostdeutschen Länder (incl. Berlin) einen

Frauenanteil von über 50 %, alle westdeutschen Länder von unter 50 %, wenn auch größtenteils marginal mit weniger als 0,5 Prozentpunkten. Ein genaues Bild vermittelt die Tabelle 6 mit der Übersicht der Schöffenzahlen nach Bundesländern. Die großen regionalen Unterschiede zwischen west- und ostdeutschen Ländern haben sich damit weiter nivelliert.

Ehrenamtliche Richterinnen und Richter zum 1. Januar 2024			
Geschlechtsstruktur – Erwachsenen- und Jugendspruchkörper insgesamt			
Spruchkörper	Hauptschöffen insgesamt	davon	
		Männer	Frauen
Erwachsenenspruchkörper			
Landgerichte – Strafkammern	18.029	9.353	8.676
Amtsgerichte – Schöffengerichte	10.656	5.334	5.322
Gesamt	28.685	14.687	13.998
Gesamt in %	100,00	51,20	48,80
Jugendspruchkörper			
Landgerichte – Jugendkammern	4.180	2.076	2.104
Amtsgerichte – Jugendschöffengerichte	7.753	3.871	3.882
Gesamt	11.933	5.947	5.986
Gesamt in %	100,00	49,84	50,16
Insgesamt	40.618	20.634	19.984
Insgesamt in %	100,00	50,80	49,20

Tabelle 3 Quelle: Bundesamt für Justiz, Stand: 23.9.2024, https://www.bundesjustizamt.de/SharedDocs/Downloads/DE/Justizstatistiken/Schoeffenstatistik_2024.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [Abruf: 14.11.2024].

Vergleich der Schöffenstruktur bei den Erwachsenenspruchkörpern mit der Bevölkerungsstruktur							
Prozentwerte zum 1. Januar 2024							
	Bevölkerung* (25 bis unter 70 Jahre)	Amtsgericht Schöffengericht	Abweichung gegenüber der Bevölkerung	Landgericht Strafkammer	Abweichung gegenüber der Bevölkerung	Erwachsenen- spruchkörper zusammen	Abweichung gegenüber der Bevölkerung
Männer	50,21	50,06	+ 0,15	51,88	+ 1,67	51,20	+ 1,00
Frauen	49,79	49,94	- 0,15	48,12	- 1,67	48,80	- 1,00

* Berechnet auf der Grundlage der Tabelle 12411 der Online-Datenbank GENESIS des Statistischen Bundesamtes „Bevölkerung: Deutschland, Stichtag, Altersjahre, Nationalität/Geschlecht/Familienstand“ zum Stichtag 31.12.2023 – Ergebnisse auf der Grundlage des Zensus 2011

Tabelle 4 Quelle: Bundesamt für Justiz

4. Vergleich der Ergebnisse 2019/2024 in den Bundesländern

Zwischen den einzelnen Bundesländern liegen in der Entwicklung der Schöffenzahlen von 2019 auf 2024 erhebliche Unterschiede.

Im Saarland sind in 2024 in allen vier Kategorien der Spruchkörper – damit auch in der Gesamtsumme – die Schöffenzahlen **stabil** geblieben; ebenso im Bereich einzelner Spruchkörper in Brandenburg (Schöffengericht, Jugendkammer), Bremen (Schöffengericht, Jugendschöffengericht, Jugendkammer) sowie Schleswig-Holstein (Jugendkammer).

Annähernd gleiche Werte, d. h. einen Anstieg von weniger als zehn Personen in jedem der vier Bereiche von Spruchkörpern, haben bei den Schöffengerichten Bayern (+4) und Rheinland-Pfalz (+3), beim Jugendschöffengericht Bayern (+2) und Hamburg (+2) sowie bei der Jugendkammer Bremen (+ 4), Hessen (+6) und Sachsen (+6).

In den Spruchkörpern einiger Bundesländer ist die Zahl von Schöffen **gesunken**, so bei den Schöffengerichten in Berlin (-45) und Sachsen-Anhalt (-13) sowie den Jugendschöffengerichten in Berlin (-36), Brandenburg (-26), Mecklenburg-Vorpommern (-18), Rheinland-Pfalz (-6) und Sachsen-Anhalt (-32). Die Zahl der Schöffen in den Strafkammern sinkt in Mecklenburg-Vorpommern (-7), Niedersachsen (-116) und Sachsen (-6). In den

Jugendkammern verzeichnen die Länder Mecklenburg-Vorpommern (-19) und Niedersachsen (-15) einen Rückgang. In der **Summe** der Schöffen aller Spruchkörper reduziert sich deren Zahl nur in Brandenburg (-1) und Mecklenburg-Vorpommern (-24).

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sich in einigen Ländern die Zahl der Hauptschöffen überproportional **erhöht** hat. Den größten Zuwachs aller Schöffen verzeichnen in absoluten Zahlen Baden-Württemberg mit 396 zusätzlichen Schöffen und Niedersachsen mit 357 Schöffen. Prozentual führen die Stadtstaaten Bremen (+38,1 %), Hamburg (17,5 %) und Berlin (+12,8 %) vor den Flächenländern Thüringen (+10,6 %), Baden-Württemberg (10,5 %) und Niedersachsen (10,2 %). Der Zuwachs aller anderen Länder liegt (in Schleswig-Holstein und Hessen nur knapp) unter 10 %.

Legt man den Gesamtanstieg der Schöffenzahlen von 5,8 % bundesweit zugrunde, liegen neun Bundesländer über diesem Wert und sieben darunter. Bemerkenswert ist dabei, dass die beiden bevölkerungsreichsten Länder Bayern (+3,5 %) und Nordrhein-Westfalen (+1,1 %) – zusammen mit Sachsen-Anhalt (+1,5 %) – den in Relation geringsten Zuwachs haben.

Hauptschöffen zum 1. Januar 2019 und 1. Januar 2024 im Ländervergleich																	
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Deutschland
Schöffengericht																	
2024	1.046	1.176	410	378	98	614	755	244	1.359	2.179	413	210	638	408	409	321	10.656
2019	990	1.172	455	378	98	600	698	232	989	2.072	410	210	595	421	354	284	9.958
Jugendschöffengericht																	
2024	777	800	248	394	60	226	562	250	918	1.613	322	120	502	360	286	315	7.753
2019	679	798	284	420	60	224	531	268	800	1.706	328	120	470	392	278	286	7.644
Strafkammer																	
2024	1.788	2.310	1.321	441	315	1.152	1.175	247	1.196	5.082	836	246	650	429	510	332	18.029
2019	1.621	2.247	1.020	416	179	940	1.099	254	1.312	4.997	720	246	656	390	464	302	16.863
Jugendkammer																	
2024	557	496	140	106	34	108	260	83	400	1.200	176	60	166	164	116	114	4.180
2019	482	402	120	106	30	108	254	94	415	1.192	162	60	160	138	116	106	3.945
Erwachsenen- und Jugendspruchkörper insgesamt																	
2024	4.168	4.782	2.119	1.319	507	2.100	2.752	824	3.873	10.074	1.747	636	1.956	1.361	1.321	1.082	40.618
2019	3.772	4.619	1.879	1.320	367	1.872	2.582	848	3.516	9.967	1.620	636	1.881	1.341	1.212	978	38.410

Tabelle 5 Quelle: Bundesamt für Justiz; eigene Darstellung

Ehrenamtliche Richterinnen und Richter zum 1. Januar 2024 – Erwachsenen- und Jugendspruchkörper (Verteilung Männer und Frauen)

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Deutsch-land
Schöffengericht																	
Hauptschöffen	1.046	1.176	410	378	98	614	755	244	1.359	2.179	413	210	638	408	409	321	10.656
<u>davon</u>																	
Männer	511	571	191	177	45	310	366	109	687	1.194	232	106	309	185	200	141	5.334
Frauen	535	605	219	201	53	302	389	135	672	985	181	104	329	223	209	180	5.322
<i>Anteil der Frauen in%</i>	<i>51,15</i>	<i>51,45</i>	<i>53,41</i>	<i>53,17</i>	<i>54,08</i>	<i>49,19</i>	<i>51,52</i>	<i>55,33</i>	<i>49,45</i>	<i>45,20</i>	<i>43,83</i>	<i>49,52</i>	<i>51,57</i>	<i>54,66</i>	<i>51,10</i>	<i>56,07</i>	49,94
Jugendschöffengericht																	
Hauptschöffen	777	800	248	394	60	226	562	250	918	1.613	322	120	502	360	286	315	7.753
<u>davon</u>																	
Männer	389	400	124	197	30	113	280	125	459	803	160	60	251	180	143	157	3.871
Frauen	388	400	124	197	30	113	282	125	459	810	162	60	251	180	143	158	3.882
<i>Anteil der Frauen in%</i>	<i>49,94</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,18</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,22</i>	<i>50,31</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,16</i>	50,07
Strafkammer																	
Hauptschöffen	1.788	2.310	1.321	441	315	1.152	1.175	247	1.196	5.082	836	246	650	429	510	332	18.029
<u>davon</u>																	
Männer	916	1.194	626	211	170	571	615	118	609	2.735	483	139	318	231	255	162	9.353
Frauen	872	1.116	695	230	145	580	560	129	587	2.347	353	107	332	198	255	170	8.676
<i>Anteil der Frauen in%</i>	<i>48,77</i>	<i>48,31</i>	<i>52,61</i>	<i>52,15</i>	<i>46,03</i>	<i>50,35</i>	<i>47,66</i>	<i>52,23</i>	<i>49,08</i>	<i>46,18</i>	<i>42,22</i>	<i>43,50</i>	<i>51,08</i>	<i>46,15</i>	<i>50,00</i>	<i>51,20</i>	48,12
Jugendkammer																	
Hauptschöffen	557	496	140	106	34	108	260	83	400	1.200	176	60	166	164	116	114	4.180
<u>davon</u>																	
Männer	277	248	70	52	17	54	128	41	198	594	89	30	82	81	58	57	2.076
Frauen	280	248	70	54	17	54	132	42	202	606	87	30	84	83	58	57	2.104
<i>Anteil der Frauen in%</i>	<i>50,27</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,94</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	<i>50,77</i>	<i>50,60</i>	<i>50,50</i>	<i>50,50</i>	<i>49,43</i>	<i>50,00</i>	<i>50,60</i>	<i>50,61</i>	<i>50,00</i>	<i>50,00</i>	50,33
Erwachsenen- und Jugendspruchkörper insgesamt																	
Hauptschöffen	4.168	4.782	2.119	1.319	507	2.100	2.752	824	3.873	10.074	1.747	636	1.956	1.361	1.321	1.082	40.618
<u>davon</u>																	
Männer	2.093	2.413	1.011	637	262	1.048	1.389	393	1.953	5.326	964	335	960	677	656	517	20.634
Frauen	2.075	2.369	1.108	682	245	1.049	1.363	431	1.920	4.748	783	301	996	684	665	565	19.984
<i>Anteil der Frauen in%</i>	<i>49,78</i>	<i>49,54</i>	<i>52,29</i>	<i>51,71</i>	<i>48,32</i>	<i>49,95</i>	<i>49,53</i>	<i>52,31</i>	<i>49,57</i>	<i>47,13</i>	<i>44,82</i>	<i>47,33</i>	<i>50,92</i>	<i>50,26</i>	<i>50,34</i>	<i>52,22</i>	49,20

Zu BY: Aufgrund des Neujahrstages erfolgte die Erhebung am 2.1.2024 um 05:42 Uhr. Eine rückwirkende Erhebung zum 1.1.2024 war aus technischen Gründen nicht möglich.
Zu HH: Es wurden bei den Schöffenwahlen im Bereich Schöffengericht, Hauptschöffen noch zwei Hauptschöffen mit dem Geschlecht divers gewählt. Diese können in der Tabelle nicht abgebildet werden. Es wurden bei den Schöffenwahlen im Bereich Strafkammer, Hauptschöffen noch ein Hauptschöffe mit dem Geschlecht divers gewählt. Diese können in der Tabelle nicht abgebildet werden. Somit beträgt die Gesamtzahl für die gewählten Erwachsenen- und Jugendspruchkörper 2.100 Hauptschöffen insgesamt. Die Angaben wurden unter „gesamt“ jeweils ergänzt.

Tabelle 6 Quelle: Bundesamt für Justiz